

Über die Konstitution der Nitroprussidverbindungen.

Von

A. MIOLATI.

In dem letzten Hefte von LIEBIG's Annalen (Band 312, S. 1), das ich erst heute erhalten habe, ist ein Aufsatz „Über Eisenpentacyanverbindungen“ von Herrn Prof. K. A. HOFMANN in München enthalten.

Ich möchte dazu bemerken, daß ich in einer Abhandlung, betitelt: Les nitroprussiates, leur histoire et leur constitution, welche in der „Revue générale de chimie pure et appliqué“ I. 103 (15. III. 1899); 545 (15. XII. 1899); II. 98 (5. II. 1900), erschienen ist, ganz ähnliche Betrachtungen, wie diejenigen des Herrn Prof. HOFMANN, angestellt habe und zu denselben Schlusfolgerungen, wie er gelangt bin.

Ich habe damals nicht unterlassen, meine bescheidene Publikation an Herrn Prof. HOFMANN, welcher für die Chemie der Nitroprussidverbindungen so wertvolle Beiträge geliefert hat, mitzuteilen.

Indem ich mich über die Übereinstimmung unserer Betrachtungen und Schlusfolgerungen ganz besonders freue, kann ich jedoch nicht unterlassen, zu erwähnen, daß die Frage nach der Konstitution der Nitroprussidverbindungen nicht als vollkommen experimentell entschieden zu betrachten ist. Daß diese Körper ein trivalentes Eisenatom enthalten und daß das darin vorhandene NO Stickstoffoxyd ist, ist zwar höchst wahrscheinlich, aber nur aus Analogiegründen gefolgert. Ein direkter Beweis, daß die Nitroprussidverbindungen kein tetravalentes Eisennatron und keinen Rest der untersalpetrigen Säure enthalten, fehlt indessen bis jetzt.

Rom, Chemisches Institut der Universität, 8. August 1900.

Bei der Redaktion eingegangen am 9. August 1900.